

## Auf einer Bergkuppe.

Wie schön ist's hier, von lichtumflor'nen Höhen  
 Das weite Land in vollem Glanz zu sehen!  
 Wie herrlich wogt der Aehren goldnes Meer!  
 Wie lacht der Traubenhügel-Kranz umher!  
 Manch Dörfchen liegt gehüllt in grüne Nacht;  
 Fromm blickt hervor die Kirch' in stiller Pracht.

Dort zieht der Rhein durch hundert Paradiese,  
 Manch Bächlein tränkt die blumenreiche Wiese,  
 Entblinkend dem Gebüsch. Dem Fernduft leif  
 Entschwebt der bläulichen Gebirge Kreis.  
 O! Mutter Erde, wie unsäglich schön  
 Schmückst du den Pfad, den wir zum Himmel gehn!

Was weht so mild? Ist's nicht der Geist der  
Liebe?

Vom Himmel weht er, läuternd alle Triebe;  
Wir sehn aus voller Hand ihn Segen streun.  
Was sollt' auch uns, als Wohlthun, mehr erfreun?  
Könnst' du den Bruder hilflos schmachten sehn,  
Wie hörte dann der Vater noch dein Flehn?